

Übernommene Cybertrust profitiert von Zugriff auf das globale IP-Netz



Netzwerker Verizon steigt in die Security-Dienste ein

15. Mai 2007

Basking Ridge (ab) – Mit dem Zukauf von Cybertrust steigt nach IBM und BT nun auch der globale Netzwerk-Betreiber Verizon in den Markt für Managed Security Services ein. Das Segment gilt als lukrativ, ist aber auch umkämpft.

cirosec GmbH
Edisonstraße 21
74076 Heilbronn
Tel: 07131 / 59455-0
Fax: 07131 / 59455-99
info@cirosec.de
www.cirosec.de

Durch die Übernahme des Managed Security Services Providers (MSSP) Cybertrust verstärkt Netzwerk-Anbieter Verizon seine ITK-Dienstleistungs-Sparte Verizon Business. Vorteile verspricht sich Verizon aus der Kombination der eigenen Finanzkraft und seiner globalen IP-Netzwerkstrukturen mit Cybertrusts „weltweiter Präsenz, großen Kundenstamm und deren Expertise im Bereich Sicherheit“, heißt es. Ovum-Analyst Jan Dawson bestätigt diese positive Einschätzung: „Bislang hinkte Verizon wie andere globale Netzbetreiber AT&T in Sachen Security hinterher. Obwohl sich alle bemühen, konnte keiner eine überzeugende Security-Story erzählen.“

Zugleich profitiere Cybertrust vom Zugriff auf Verizons weltweites IP-Netz, denn so habe man eine breitere Datenbasis, um neue Bedrohungen und Trends zu erkennen. Allerdings sieht Dawson in der engen Integration der Security-Dienste mit dem Netzwerk-Business auch eine Herausforderung. Zugleich bleibe abzuwarten wie Cybertrusts bisherige Partner wie Orange Business Services, BT und Vanco auf die Übernahme reagieren.

Cybertrust war 2004 selbst aus der Fusion der europäischen und amerikanischen Anbieter Betrusted, Trusecure and Ubizen entstanden. Neben einer Identity-Management-Lösung und den renommierten ICSA Labs kann Cybertrust vor allem mit seinen Rechenzentren punkten, die für Firmen und Behörden ausgelagerte Security-Dienste anbieten.

Vor allem der wachsende gesetzliche Druck treibe Firmen dazu, externe Security-Anbieter zu beauftragen, um das eigene Engagement dokumentieren zu können, [erläuterte Cybertrusts Zentraleuropa-Chef Artur Heil](#) kürzlich der Computer Zeitung.

Aber nicht nur Verizon lockt dieser als lukrativ geltende Markt. So hat der britische Dienstleister BT neulich den US-Security-Dienstleister [Counterpane geschluckt](#). Und auch IBM kaufte vor allem wegen der Security Services [den Pionier Internet Security Systems \(ISS\) auf](#).

Am Markt tummeln sich allerdings eine ganze Reihe von Managed Security Service Providern. Wolfram Funk, Senior Advisor der Experton Group, zählt dazu:

- Spezialisierte Security-Dienstleistern wie Integralis, Cybertrust, Verisign oder SHE IT AG
- die Hersteller von Sicherheitsprodukten wie Symantec
- Netzbetreiber à la Orange Business Services, BT, AT&T oder Arcor und QSC
- die großen IT- Outsourcer, etwa HP, CSC, SBS, T-Systems und IBM

- sowie größere und kleinere Systemintegratoren, beispielsweise Computacenter, Controlware, Dimension Data und Info AG.

Darüber hinaus haben sich gerade beim E-Mail-Schutz einige Spezialisten etabliert, darunter Eleven, Messagelabs, Websense/Surfcontrol/Blackspider, Microsoft/Frontbridge oder Postini.

Zugleich warnen Security-Experten auch vor einem allzu blauäugigen Vorgehen beim Security-Auslagern: Unternehmen müssten zunächst Verantwortlichkeiten und Reaktionsszenarien klären sowie festlegen, was sie wie stark schützen wollen. Entsprechend hält Managed-Services-Kritiker Stefan Strobel von Cirosec ausgelagerte Firewall-Dienste mit 24 Stunden Überwachung für wenig sinnvoll. Und Managed Intrusion Detection (IDS) sei „noch abstruser“, Strobel. „Erst kauft man für viel Geld ein IDS und stellt dann fest, dass man die Fülle an Meldungen und Fehlalarmen gar nicht handeln kann.“

computerzeitung.de 15.05.2007